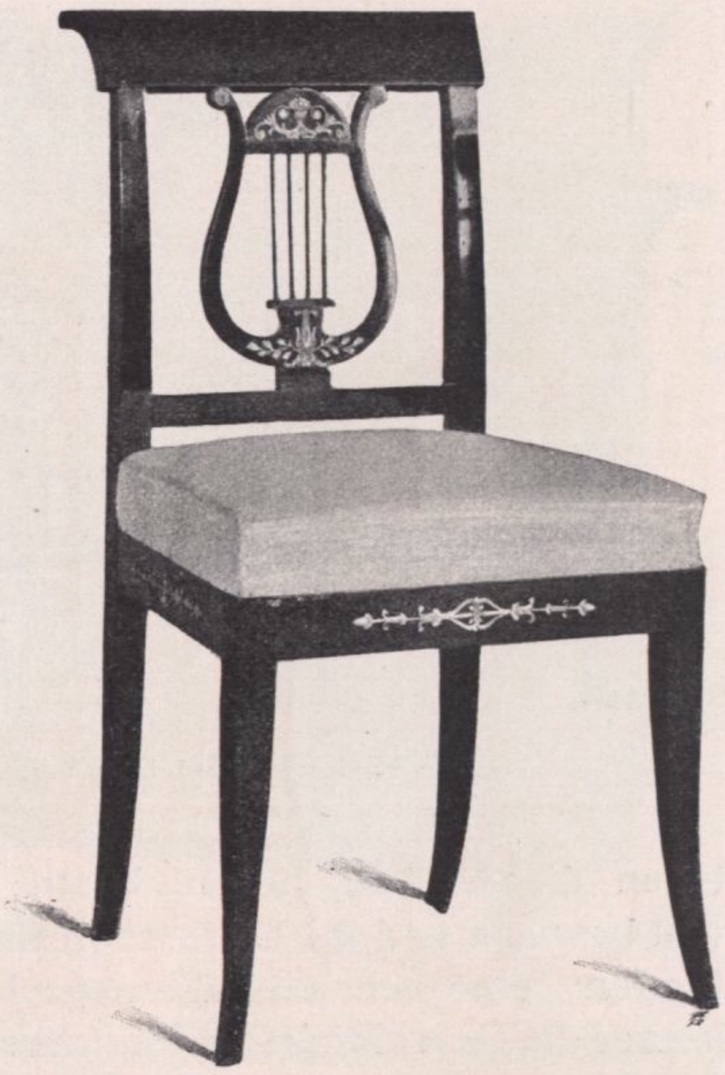
oder das, welches mehr alltägliche Bedürfnisse schön verfertigt, wie England?

Über die Glaserzeugung lesen wir im Juli 1788 gelegentlich der Besprechung englischer Tischgläser: „Ehedem waren die Venetianer im Rufe, das schönste Glas zu machen; jetzt sind es zum Teile die Engländer“ . . . ferner: „Die Formen der englischen Gläser sind weit schöner und geschmackvoller als unsere gewöhnlichen Teutschen und daher schon längst bei uns bekannt und angenehm. Ein Liebhaber der Technologie und Kunst, der die Formen der englischen Gläser nachahmungswürdig fand, liess daher vor einiger Zeit zu Behuf einer Teutschen Glashütte eine Partie schöner Mustergläser aus England kommen und gab sie dieser Fabrik zur Nachahmung. Der Versuch ist gelungen und gedachte Glashütte liefert jetzt eine Menge Façons von schönen weissen Trinkgläsern und Caraffinen, alle nach den schönsten und ausgewählten englischen Formen.“



Sessel, Mahagoni, poliert, mit Bronzebeschlägen

Ja, das Streben, englische Vorbilder nachzuahmen, war so stark, dass es ein Schriftsteller als „Anglomanie“ bezeichnete. Er sagt, dass der Teetisch eine der englischen Moden ist, „die unsere Anglomanie so gerne nachahmt“ und führt dann aus, dass man ja in Holland schon viel länger Tee getrunken habe, dass aber der Engländer den „Tea table zur Ehre des Sammelplatzes der feinen Welt und der Damen und Herren von Bon-Ton gemacht habe“ und schliesst: „so wanderte der Teetisch von England zu uns, wie erst von Holland nach England über.“

Tabouret, Mahagoni, poliert, mit vergoldeten Holzskulpturen

Die Deutschen waren sich, wie man es aus all diesen zahlreichen schriftlichen Ur-